

zug auf die Gründer der Ortschaften haben, sondern, wie in andern Landen und bei andern Völkern, oft nach gewissen Heiligen der christlichen Kirche benannt wurden, denen sie geweiht seyn sollten. Daher der Ursprung der vielen Janow, Pawlow, Pjetrow, Mikulow, Michalow, in den aneignenden Adjectivformen, und der Janowice, Pawlowice, Pjetrowice, Mikulowice, Michalowice, pl. mit patronymischen Suffixen. Es versteht sich von selbst, daß Namen dieser Art innerhalb der christlichen Aera entstanden sind.

11) Dem größten Theile nach noch jünger sind jene, welche als Lautübertragungen ursprünglich deutscher Ortsnamen erscheinen, also deutsche Namen in slawonisirter Form darstellen. Dahin sind zu zählen in der Oberlausitz d. Kahlenberg, w. Kemberk, Leichnam, w. Lichan, Neuhammer, w. nowy Hamor oder Hamer, Rosenthal, w. Rožant, Rosenhayn, w. Rozynhojn, Reichwalde, w. Rychwald, Weissenberg, w. Wuspurk, Schönau (Aue = Fluß, Fließ), w. Ssunow, Königsbrück, St., w. Kinsburk; in der Niederlausitz Friedland, w. Bryland, Freiwalde, w. Brywald, Kuland, St., w. Kuljand, Schönewalde, w. Ssonowald, Wittmannsdorf, w. Witanojce, pl., Simmersdorf (Simonsdorf), w. žymerojce, pl., worunter die beiden letztern patronymische Formen haben. Manche, die von den jetzt üblichen deutschen Namen gänzlich abweichen, repräsentiren gleichwohl einen zweiten von derselben Abkunft (aus früherer Zeit), wie z. B. in der Oberlausitz d. Borberg, w. Hamory, pl. die Hämmer. Ob viele oder wenige solcher Namen die richtige deutsche Form verdrängt und dadurch den Etymologen neue gordische Knoten geschürzt haben, darüber müssen Urkunden zu Rathe gezogen werden.

12) Seltener sind zusammengesetzte Namen für Localitäten, deren zweite Hälfte die deutsche Uebersetzung der